

# Leben

## Reaktionen

### Wirklich neu?

Zu *economy* Nr. 50, „Magnetisches Neuland“ von Barbara Schumy:  
Über ein praktisch identes Verfahren habe ich schon während meines Studiums vor ungefähr 20 Jahren gehört. Mit denselben Argumenten und Versprechungen. Irrtum ausgeschlossen, ich habe damals nämlich gespannt darauf gewartet, dass sich von diesem Verfahren Auswirkungen zeigen. Vergeblich, darum kann ich mich auch so gut daran erinnern. Die Grundidee dieses Verfahrens ist also nicht neu, vielleicht aber besser: Hoffentlich werden wir diesmal die Umsetzung erleben.

**Augustus, Web-Posting**

### Imitation

Zu *economy* Nr. 50, „Arnie mischt die Republikaner auf“ von Margarete Endl:  
Es stellt sich auch die Frage, wie Physiker mit Konstrukten wie Photonen und Valenz-Elektronen eine künstliche Photosynthese schaffen wollen. Die physikalische Erscheinung Licht ist in Wahrheit ein Vorgang, der sich völlig dunkel abspielt. Licht ist eine Anregung der freien kinetischen Energie, wenn zum Beispiel ein Teilchen schnell schwingt – auch Lichtdruck genannt. Über Photovoltaik im Auge und Nervenreize im Gehirn wird dieser Vorgang für uns zum subjektiven Licht. Und zum Energie-Problem: Die Anlage im Cern verdient das Attribut Beschleuniger nicht. Auch der Fusionsreaktor I.T.E.R. ist nicht stimmig, da die sogenannte kontrollierte Kernfusion vom Prinzip her nicht funktionieren kann.

**Hubert Taber, Web-Posting**

### Neues Layout

Gratulation zum neuen Layout und den regelmäßig interessanten Schwerpunkten. Das Special zum Thema Internet mit den neuen Trends in den USA war sehr lesenswert. Auch der letzte Automobil-Schwerpunkt hat das Thema unter nicht alltäglichen Aspekten beleuchtet. Weiter so!

**Gottfried Donka, Wien**

Das neue Format wirkt sich sicher positiv auf die Werbung aus.

**Sylvia Grünanger, Graz**

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an [redaktion@economy.at](mailto:redaktion@economy.at) schicken.

## Top-Tipps für den Seitensprung



Foto: Photos.com

Der Seitensprung ist für Psychologen, Anwälte und Hochglanzmagazine faszinierend. Er ist aber meist keine probate Chance, um Schwung in eine bestehende Beziehung zu bringen, sondern vielmehr ein Totengräber.

So sind die Aktenordner der Scheidungsanwälte voll mit jenen, deren Fleisch stärker als der Intellekt war. Das muss wirklich nicht sein. Wir wollen Ihnen dabei helfen, die größten Fehler und einen Super-GAU, der in jeder Hinsicht teuer werden kann, zu vermeiden. Hier einige Basis-Tipps, die Sie unbedingt und immer beherzigen sollten:

**Zeitlicher Freiraum:** Kaum etwas ist so auffällig wie eine Veränderung der Gewohnheiten. Eine Affäre lebt von gemeinsam gestohlener Zeit, die in der Regel in festen Beziehungen schwer verfügbar ist. Jemandem, der bislang verlässliche Arbeitszeiten hatte und die Wochenenden zu Hause verbrachte, glaubt man ohne Jobwechsel kaum neue Überstunden oder dringende Termine. Richten Sie daher zeitliche Freiräume ein, die erklärbar und schwer zu kontrollieren sind. Ein neues Hobby, die betriebliche Mittagspause oder ein Fitnessstudio sind machbar. Wochenenden sollten aber prinzipiell immer tabu sein.

**Finanzen:** Affären erfordern Zuwendungen und Kosten. Verwenden Sie jedoch niemals Ihre Kreditkarte für die diversen Ausgaben. Behalten Sie nie Rechnungen (machen Sie aber auch nie den Fehler, die Taschen neuerdings leer zu räumen), und verschleiern Sie zeitgerecht vor Ihrem Partner einen gewissen monatlichen Barbetrag, auf den Sie immer zurückgreifen können.

**Erreichbarkeit:** Seien Sie bitte niemals zu Hause, am Arbeitsplatz oder über das dem Partner bekannte Mobiltelefon erreichbar. Besorgen Sie sich für heimliche SMS und Anrufe daher ein Pre-Paid-Handy, von dessen Existenz niemand außer Ihnen und Ihre Lieb-

schaft wissen darf. Auch die normale E-Mail, egal ob privat oder beruflich, ist tabu. Richten Sie ein anonymes Free-Mail-Konto wie Gmail oder GMX im Internet ein, und löschen Sie immer Ihre elektronischen Spuren.

**Redeverbot:** Egal ob nüchtern oder betrunken – schweigen Sie wie ein Grab und vermeiden Sie Erzählungen im Freundes- oder Kollegenkreis. Mitteilichkeit ist tödlich, und so manche Freundschaft hat sich als Risiko erwiesen. Von Ihnen beiden darf und braucht niemand außer Ihnen wissen. Seien Sie stattdessen so normal wie immer, und, egal was Ihr Gewissen sagt, beichten Sie niemals.

**Auswärtsspiele:** Vermeiden Sie die heimische Bettstatt oder Unterkünfte von Freunden und investieren Sie in ein Hotel am anderen Ende der Stadt. Weder Ihre noch die fremde Wohnung sind geeignete Treffpunkte. Die Nachbarn und Anrainer haben Augen und Ohren. Gehen Sie auch niemals in Lokale, die Ihr Partner oder Ihr soziales Umfeld kennt und/oder frequentiert. Zum romantischen Italiener um die Ecke können Sie auch mit Ihrem Partner hingehen. Wenn schon etwas anderes, dann in jeglicher Hinsicht!

**Hygiene und Aussehen:** Hinterlassen Sie keinerlei verätherische Spuren. Fremdes Parfum oder dergleichen sind Dinge, die die Alarmsglocken beim eigenen Partner läuten lassen. Duschen Sie nach dem Verkehr, und verwenden Sie keine neuen Pflegeprodukte. Auch ein neues Outfit ist tabu. Sehr geehrte Damen: Die neue Frisur ist auch immer ein untrügliches Zeichen von Veränderung. Lassen Sie es!

**Der beste Tipp zum Abschluss:** Wenn Sie fremdgehen, dann ist Ihre Beziehung meist schon schwer gefährdet oder obsolet. Bevor Sie sich all den Stress der Verschleierung antun, beenden Sie Ihre Partnerschaft. und starten Sie ohne Lügen neu durch.

Mario Köppl

## Buch der Woche

### Traumfrauen

Fotografen haben manchmal andere Zugänge, ein Buch zu machen, als Literaten. Gut ist, wenn ein Fotograf dann auf einen Literaten trifft und die beiden das Projekt gemeinsam umsetzen. Bereits Ende der 80er Jahre haben der Fotokünstler Andreas Urban und der Literat und Musiker Ernst Molden gemeinsam mehrere Reportagen verfasst. Die Idee, zusammen ein Buch zu gestalten, entstand nach einer Fotoserie von Urban. Frauen. Groß, klein, zart, korpulent. Frauen in Leder und Latex, in Rüstungen und hinter Masken.

Domina. Urban meinte, dass es „schon genug Leute gibt, die Kaffeehäuser fotografieren“. Entstanden ist ein künstlerischer Bildband, untermalt mit Interviews und Texten von Ernst Molden. Es sind Bilder von Herrinnen, die mit den Bezeichnungen SM, Bondage und Fetischismus in Verbindung gebracht werden. Frauen, die Männer schlagen, fesseln, befehligen und dafür Geld nehmen. Nicht eines der Fotos hat auch

nur einen Hauch von Schmutzdeliquenz. Alle abgebildeten Frauen strahlen Würde und Gelassenheit aus. Ernst Molden beschreibt diese als „fröhliche, melancholische, ironische, weise Frauen, von entwaffnender Ehrlichkeit und Lichtjahre vom heimischen Bild der Hure entfernt“. Neben den Bildern sind Briefe von Kunden zu lesen. Die Interviews geben interessante Einblicke in Themen wie Religion, Vertrauen, Träume. „Domina kann man nicht werden, Domina ist man“, ist die Ansicht von Michi.

Und Milli möchte im Privaten „einen richtigen Mann“. Sie „packt Frauen nicht, die ‚Ja, Schatzi‘ zu ihren Männern sagen“. Drei Viertel der männlichen Kunden von Donimas sind Manager, Ärzte, Uni-Professoren. Es gibt aber auch weibliche Kunden. Laut Manuela „zahlen Frauen aber prinzipiell weniger gerne für Sex als Männer“. *cece*

Andreas Urban, Ernst Molden: *Traumfrauen. edition selene* ISBN: 3-85266-180-3



## Termine

● **Gesundheitsökonomie.** Im Gesundheitswesen des 21. Jahrhunderts kommen unterschiedlichste Welten miteinander in Berührung und auch gelegentlich in Konflikt. Spitzenforschung und die Verpflichtung zu optimaler Versorgung für alle, selbstverantwortliche, mündige Patienten und Health-Care-Professionals, die sich vom Burnout bedroht fühlen, geraten immer wieder in widersprüchliche Situationen. Es besteht ein Vakuum im Beziehungsgeflecht zwischen Gesundheit und Ökonomie, das im Rahmen des entwickelten Programms auf dem Health Economic Forum vom 25. bis 29. Februar in St. Anton mit Experten diskutiert werden soll.

[www.healtheconomicforum.org](http://www.healtheconomicforum.org)

● **Sprachen im Beruf.** Europäische Unternehmen müssen im Wettbewerb auf dem globalen Markt bestehen. Wie eine aktuelle Studie der Europäischen Kommission zeigt, können Unternehmen in Europa erfolgreicher international arbeiten, wenn sie verstärkt in den Fremdsprachenerwerb der Mitarbeiter investieren und eine kohärente Sprachstrategie entwickeln. Die „Sprachen & Beruf“-Konferenz vom 21. bis 23. April in Düsseldorf bringt Firmen, Weiterbilder und Trainingsanbieter zusammen. Sie soll Fragen von Personalverantwortlichen beantworten, über aktuelle Trends auf dem Sprachlernmarkt informieren und Praxisbeispiele aufzeigen.

[www.sprachen-beruf.com](http://www.sprachen-beruf.com)

● **IT-Mekka.** Die Cebit als weltgrößte Veranstaltung für die Hightech-Branche präsentiert sich in diesem Jahr vom 4. bis 9. März in Hannover mit den zentralen Bereichen „Business Solutions“, „Public Sector Solutions“, „Home & Mobile Solutions“ sowie „Technology & Infrastructure“. Erstmals veranstaltet die Deutsche Messe im Rahmen der Cebit zudem ein eigenes Konferenzprogramm mit dem Titel „Cebit Global Conferences“. Auch der Fokus auf KMU wurde verstärkt.

[www.cebit.de](http://www.cebit.de)

● **Gesundheitsgesellschaft.** Vom 27. bis 29. März findet in Bad Gleichenberg ein gemeinsamer Kongress der Gesundheits- und Medizinsoziologen aus Deutschland, Schweiz und Österreich statt. Unter dem Kongressthema „Auf dem Weg zur ‚Gesundheitsgesellschaft‘?“ beraten rund 120 namhafte internationale Experten über Fragen der Geschlechterverhältnisse und der sozialen Ungleichheiten im Kontext der Gesundheitskulturen.

[www.fh-joanneum.at/gesundheitsgesellschaft](http://www.fh-joanneum.at/gesundheitsgesellschaft)